

## Finanzstruktur

Die beiden Frauenzentren verfügen über jeweils 1,5 landesgeförderte Stellen für die allgemeine Frauenberatung und 1,5 landesgeförderte Stellen im Bereich sexualisierte Gewalt.

Das Land fördert die Arbeit der beiden Frauenberatungsstellen mit jeweils 169.120,00 Euro Personal- und 15.000,- Euro Sachkosten-Pauschale. (Gesamtvolumen 350.000,- Euro Landes-Pauschale) Insgesamt liegt der Betrag, den die Frauenzentren durch das Land erhalten bei jeweils 184.120,00 €.

Der Rhein-Sieg Kreis unterstützt die Frauenzentren derzeit mit einer Personalkostenrestfinanzierung für zwei landesgeförderte Stellen, mit der Übernahme der Miete und Mietnebenkosten gemäß der Leistungsvereinbarung und mit einer Pauschale, für die im Jahr 2016 installierte zusätzliche Stelle gegen sexualisierte Gewalt.

Außerdem finanziert der Rhein-Sieg-Kreis eine halbe Stelle für die Arbeit zu häuslicher Gewalt, die im Frauenzentrum Troisdorf angesiedelt ist.

Im Jahr 2021 benötigen wir als Restförderung durch den Rhein-Sieg-Kreis:

- für das Frauenzentrum Troisdorf: 120.773,93 € (85.773,93 € Zuschuss für drei landesgeförderte Stellen, 35.000 € zur Finanzierung 0,5 Stelle Gewaltschutz, Mietkostenübernahme) und
- für das Frauenzentrum Bad Honnef: 98.560,69 € (Zuschuss für drei landesgeförderte Stellen, Mietkostenübernahme)

Immer schon haben die Frauenzentren einen erheblichen Teil an Eigenmitteln aufbringen müssen. Trotz des jährlich steigenden Zuschusses durch den Rhein – Sieg – Kreis gemäß den Orientierungsdaten des Landes NRW, ist die Deckungslücke in den letzten siebzehn Jahren immer größer geworden und hat sich im Frauenzentrum Troisdorf verdoppelt, im Frauenzentrum Bad Honnef sogar verdreifacht.

Die Zunahme der Kosten hängt mit der Veränderung der Tarifverträge (von BAT in TVL, von TVL in SUE) zusammen, sowie mit Stufenanpassungen und Tarifierhöhungen.

In Bad Honnef sind diese Kosten noch einmal deutlich höher als in Troisdorf, da hier noch kein Generationenwechsel im Team stattgefunden hat und die Kolleginnen dadurch höhere Eingruppierungen erarbeitet haben.

Außerdem verfügt das Frauenzentrum Bad Honnef über eine Psychologinnenstelle (ehemals BAT 2), so dass die Personalkosten schon zu Beginn der Leistungsvereinbarung höher waren als im Frauenzentrum Troisdorf.

Eigenmittel werden durch die Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren und Schulungen, psychosoziale Prozessbegleitung, Bußgeldern und Spenden eingebracht.

Jedoch bindet die Spendenakquise viel wertvolle Arbeitszeit und -kraft. Gelingt das Akquirieren von größeren Spenden, sind diese in der Regel an zusätzliche, kurzfristige Projekte gebunden und dienen nicht der Aufrechterhaltung des laufenden Beratungsbetriebs.

Finanzielle Unterstützung haben die Frauenzentren in der Vergangenheit auch durch aktive Fördervereine erfahren, denen es gelungen ist, für die Beratungsstellen erfolgreich Spenden einzuwerben. Dies gestaltet sich zunehmend schwierig und ist künftig nicht mehr in den gewohnten Höhen zu erwarten.

Bei alledem nimmt der Bedarf an professioneller Beratung für Frauen und Mädchen zu. Die finanzielle Unsicherheit und die Notwendigkeit, einen stetig steigenden Betrag selbst aufzubringen, haben die Beratungsstellen zunehmend an die Grenze des Machbaren geführt.

In Zeiten von Corona (Veranstaltungen konnten nicht durchgeführt werden) ist noch einmal mehr deutlich geworden, wie fragil das Finanzkonzept der Beratungsstellen ist.

Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass die Arbeit in den Beratungsstellen systemrelevant ist.

Wir bitten deshalb dringend die Fördersumme auf Grundlage der aktuellen Gesamtkosten (siehe Kosten- und Finanzierungsplan) anzupassen, um so das Fortbestehen zweier nicht mehr wegzudenkender Bausteine in der vielfältigen Beratungslandschaft im Rhein-Sieg-Kreis zu sichern.